

# Boris Feiner mit Werken von Bach, Chopin und Liszt

**BAD BERGZABERN:** Zweites Konzert des Internationalen Klavierherbstes, Freitag, 28. September, im Haus des Gastes

Das zweite Konzert des Internationalen Klavierherbstes findet am Freitag, 28. September, 20 Uhr, im Haus des Gastes im Kurpark statt. Boris Feiner (Israel) spielt Werke von Johann Sebastian Bach, Dmitrij Schostakowitsch, Frédéric Chopin, Claude Debussy, Franz Liszt, Peter Tschaikowsky, Felix Mendelssohn Bartholdy, Ludwig van Beethoven und Alexander Borodin und Felix Blumenfeld.

Der junge Konzertpianist und Komponist Boris Feiner, geboren 1981 in Kiew, begann 1988 seine musikalischen Studien an der ukrainischen Musikakademie. 1991 emigrierte er nach Israel, dort absolvierte er zwei Kunsthochschulen und das Musikkonservatorium, diente drei Jahre in der Armee und war Mitglied der Musikervereinigung des Jerusalemer Music Centre. Feiner hat seinen Bachelor und Master in Klavier und Komposition an der Musikakademie der Universität Tel Aviv mit Magna cum Laude beziehungsweise Summa cum Laude erworben und sein künstlerisches und



Boris Feiner spielt im Haus des Gastes.

FOTO: PS

solistisches Aufbaustudium an der Musikhochschule Karlsruhe mit der Note 1 „Sehr gut mit Auszeichnung“ abgeschlossen.

Feiner gewann erste Preise bei vielen wichtigen internationalen Klavierwettbewerben in Europa und den Vereinigten Staaten. Seine letz-

ten Erfolge waren in Deutschland (Berlin, Rheinsberg, Michelstadt und Karlsruhe), in Italien (San Remo, Vercelli, Barletta, Bovino, Palermo, Monza und Senigallia, ebenfalls für die beste Aufführung eines zeitgenössischen Werkes), in Israel (Jerusalem, Tel Aviv und Tel Hai, ebenfalls für die beste Aufführung einer Beethoven-Sonate, eines zeitgenössischen Werkes und einer empfehlenswerten Konzertaufführung), in Texas (San Antonio), in Georgien (Tbilisi) und in Andorra (Premi Principat, für die beste Interpretation spanischer Musik). Er spielte bei Musikfestivals in Norwegen, in Chile, in der Schweiz, in Frankreich und in Italien.

Als Solist konzertierte er mit der Baden-Badener Philharmonie, Filarmonica Marchigiana, Filarmonica di Bacau, Israel Philharmonic, Young Israel Philharmonic, Sinfonica della Magna Grecia, Sinfonica di Sanremo, Pomeriggi Musicali di Milano, „Youth Arts & Sounds“ und „Thelma Yellin“ unter der Leitung von Werner Stiefel, Michel Béroff,

Ovidiu Balan, Zeev Dorman, Stenley Sperber, Maurizio Lomartire, Karl Martin, Lior Shambadal, Pietro Mianiti, Massimo Alessio Taddia und Menahem Nevenhoiz.

Boris Feiner nahm teil an Meisterkursen bei berühmten Künstlern wie Murray Perahia, John O'Connor, Dmitri Bashkirov, Claude Frank, Naum Starkman, Joseph Kalichstein, Gerhard Oppitz, Tori Stödl, Alexander Toredze, Boris Berman, Lev Naumov, Benjamin Kaplan, Jacob Kasman, Jeffrey Swann, Staffan Scheja, Alexander Korsantija, Martino Tirimo, José Ribera, Victor Rosenbaum, Pnina Salzman, Sontraud Speidel, Natalia Vlassenko und anderen. Er gab auch selbst Meisterkurse in Großbritannien und spielte Solokonzerte in den Vereinigten Staaten, Südamerika, der Karibik und in Europa.

## KONZERTKARTEN

Vorverkauf bei der Tourist-Info, Tel. 06343/98966-0, Schlossbuchhandlung, Tel. 06343/4633 und 1 Stunde vor Konzertbeginn. (ps)

## Boris Feiner beim zweiten Konzert des Internationalen Klavierherbstes in Bad Bergzabern

► Boris Feiner gehört mit seinem dritten Auftritt beim dritten Internationalen Klavierherbst in Bad Bergzabern fast schon zu den Stammgästen. Zu Recht, denn der junge israelisch-ukrainische Pianist entwickelt sich künstlerisch prächtig in seiner deutschen Wahlheimat. Wie als Beweis seiner enormen Vielseitigkeit stellte Feiner dieses Mal für seinen Klavierabend im Haus des Gastes ein ungeheuer abwechslungsreiches Programm zusammen, das Barock, Klassik, Romantik und die Moderne sowie unterschiedlichste Stilrichtungen und Herkunftsländer umfasste.

Das 20. Jahrhundert entdeckte die barocke Musik neu, und so wirkt es nicht erstaunlich, dass Dmitri Schostakowitsch in Anlehnung an Johann Sebastian Bach die Form von Präludium und Fuge aufgriff, sowohl vor wie nach dem Zweiten Weltkrieg. Aus der Zeit danach stammen die 24 Präludien und Fugen op. 87, die schön dem Quintenzirkel folgen. Feiner spielte daraus die Nr. 4 in e-Moll, dabei erfüllte er die Wiedergabe des Präludiums mit nachdenklichem Ernst, ganz im Geiste des Komponisten. Luzide leuchtete er die komplexe Faktur der anschließenden Doppelfuge aus. Voran stellte der Pianist das „Original“, Bachs Präludium und Fuge Nr. 24 in b-Moll, das Finale des „Wohltemperierten Klaviers“, Teil II. Formvollendet verband Boris Feiner die Strenge des Satzes mit der Leichtigkeit seines Anschlags zu einer musikalischen Einheit.

Überhaupt erwies sich der Pianist als Meister eines farbenreichen, fein differenzierten Spiels, das sich wohlthuend abhob von den weitverbreiteten Versuchen, durch reinen Kraftaufwand zu beeindrucken. Mit weichem Anschlag und warmer Tongebung verlieh er der Etüde in Es-Dur op. 10 von Chopin das genau richtige Maß an romantischem Flair. Liszt, Zeitgenosse und Freund Chopins, dachte stets orchestral, was man der Konzertetüde „Waldesrauschen“ anhört. Die könnte man sich auch von einem Orchester gespielt vorstellen. Feiner ließ das „Waldesrauschen“ zunächst leise flir-



Meister eines farbenreichen, fein differenzierten Spiels: Boris Feiner.

—FOTO: VAN

ren, in der Steigerung kraftvoll donnern, um es danach sanft in ein Mezzopiano zurückzuführen.

Die deutsche Romantik eines Mendelssohn Bartholdy gibt sich subtiler, weniger volltönend. In den drei ausgewählten „Liedern ohne Worte“ ging der Pianist einfühlsam auf deren Dukatus ein, spielte geschmeidig mit federnder Artikulation und dem charakteristischen bittersüßen Ausdruck. Wer es richtig melancholisch liebt, kam in den drei ausgewählten Stücken aus Tschaikowskys „Die Jahreszeiten“ auf seine Kosten. Für den März steht „Das Lied der Lerche“, für den Juni die „Barkarole“, und das „Herbstlied“ natürlich für den Okto-

ber. Eigentlich handelt es sich hier um Hausmusik, aber Feiners Sinn für liebhaftige Gestaltung machte daraus äußerst reizvolle Miniaturen.

Kein Pianist kommt ohne Beethovens Klaviersonaten aus. In Bad Bergzabern erklang die Nr. 15 in D-Dur op. 28 „Pastorale“. Müheles geläufig musizierte Feiner den Kopsatz, dem er einen erfrischend lebendigen Impetus und strahlenden Glanz im Diskant verlieh. Geschickt arbeitete der Pianist den spröden Charakter des Andante heraus. Mit pointierter Akzentuierung verlieh er dem Scherzo rhythmische Würze. Von mitreißender Musikalität war Feiners Wiedergabe des Finales.

Als fulminant-virtuos Abschluss

des Konzerts wählte Feiner die Polowetzer Tänze aus der Oper „Fürst Igor“ in einer Bearbeitung für Klavier. Locker perlend gab er die Einleitung, zart und hell untermalte er den Auftritt der Sklavinnen und Sklaven, in temperamentvollen Steigerungen ließ er die Tänze vorüberwirbeln.

Das Publikum war begeistert, und so kann man die zweite Zugabe ruhig als Erweiterung des Konzertprogramms betrachten. Boris Feiner spielte das beliebte Improptu in B-Dur von Schubert und vereinte dabei poetischen Klangzauber mit technischer Perfektion, sodass es in jeder der fünf Variationen eine Fülle neuer musikalischer Facetten zu entdecken gab. (nl)